

EINRICHTUNG FÜR SENIOREN UND BEHINDERTE MENSCHEN

Eine neue Form der Begegnung

Mit dem Münchner Förderzentrum (MFZ) in Freimann betritt ein Sozialträger absolutes Neuland: In der Einrichtung leben behinderte Menschen und Senioren unter einem Dach zusammen. Ein Modell, von dem beide Gruppen profitieren – wenn sie es wollen.

VON CAROLINE WÖRMANN

Friedrich Schlienz hat seinen Gehwagen neben dem Tisch abgestellt. Nicht gerade angehtan ist der 93-Jährige, als sich zwei jugendliche Rollstuhlfahrer zu ihm gesellen. Der Pflegebedürftige wohnt erst seit zwei Wochen im neuen Seniorenheim an der Burmesterstraße. Und er sagt es gerade heraus: „Was wollen denn die Behinderten hier?“ „Die Behinderten“ sind Christopher Stulz und Christian Roudi, beide spastisch gelähmt, beide interessiert am Gespräch mit dem alten Herrn. Doch das kommt nur schleppend in Gang. Hartnäckig weist Schlienz die Fragen der Jugendlichen zurück. Bis Christopher Stulz einen Vorschlag macht: „Wir können Sie ja jeden Tag besuchen kommen, damit Sie nicht so einsam sind.“ Zum ersten Mal blickt der Senior sein Gegenüber direkt an. Und überlegt.

Begegnungen wie diese gibt es bald oft in der Cafeteria des Münchner Förderzentrums (MFZ) in Freimann. „Das ist die Herausforderung, die Gruppen zusammenzubringen“, sagt Hans Beyrle, Geschäftsführer des Trägers der Einrichtung, der ICP-Gruppe. Ein völlig neues Konzept wird hier umgesetzt: Eine Förderstätte und eine Werkstatt für 40 Behinderte und das angeschlossene Wohnpflegeheim unter einem Dach mit einem Seniorenheim, das ebenfalls 40 Plätze bietet. Am Mittwoch wird das MFZ eingeweiht.

„Ich glaube, damit sind wir Vorreiter“, sagt Beyrle. Die Be-



Aufeinandertreffen am Esstisch: Altenheimbewohner Friedrich Schlienz (93) macht Bekanntschaft mit Christian Roudi (re.) und Christopher Stulz (li.). Alle drei leben im neuen Münchner Förderzentrum.

FOTOS: REINHARD KURZENDÖRFER

reiche sind baulich klar getrennt: das Seniorenheim im einen, das Wohnheim für die behinderten Menschen im anderen Flügel des Hauses und die 16 Appartements für jene,

die trotz Behinderung alleine leben können, unterm Dach. Das garantiert Privatsphäre. Nur zu Mittag essen alle gemeinsam – und der gemütliche Hof ist für alle da. Beyrle: „Die

Menschen müssen sich nicht begegnen, wenn sie nicht wollen.“ Vorteile bietet das Modell auch so für beide Gruppen. „Die alten Menschen können nur profitieren, wenn Le-

ben in der Bude ist“, findet Beyrle. Daneben sei die Betreuung im MFZ intensiver. Im Gegensatz zur Pflege gebe es in der Behindertenhilfe genug Personal. „Indirekt verbessern



Eigenständig leben: In dieses Appartement – eines von 16 im neuen Förderzentrum – wird ein Mensch einziehen, der trotz Behinderung alleine leben will und kann.

ICP-Gruppe

Die ICP-Gruppe betreut in verschiedenen Einrichtungen in München Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit **infantiler Cerebralparese (ICP)**, einer frühkindlichen Hirnschädigung. Ziel ist es, die Betroffenen beruflich und sozial zu integrieren. Im neuen **Münchner Förderzentrum** (MFZ) Freimann arbeiten behinderte Menschen beispielsweise in einer Werkstatt, in der unter anderem Bücher über das Internet vertrieben und Reparaturarbeiten durchgeführt werden. Das MFZ ist unter der Telefonnummer 089/710 07-101 zu erreichen. **wö**

Busfahrer stirbt während Fahrt

Ein 57-jähriger Busfahrer ist am Sonntagabend in Obermenzing während der Fahrt an einem Herzinfarkt gestorben. Der Kroat, der in Moosach wohnt, war nach Angaben der Polizei ohne Passagiere unterwegs, weswegen es keine Verletzten gab.

Am Sonntag fuhr der

57-Jährige mit dem 19-sitzigen Klein-Bus gegen 19.30 Uhr auf der Pfettenstraße. An der Kreuzung zur Verdistrasse erlitt er plötzlich einen Herzinfarkt. Er verlor das Bewusstsein und die Kontrolle über den Wagen.

Der Klein-Bus raste quer über die Verdistrasse und

prallte auf dem gegenüberliegenden Gehweg gegen eine Reklame- und Wahlkampftafel. Mit einem Krankenwagen wurde der 57-Jährige in eine Münchner Klinik gefahren. Die Ärzte konnten den Mann aber nicht wiederbeleben. Vermutlich war er schon im Bus verstorben. **mkn**

Einbrecher kamen über Terrasse

Bei Einbrüchen in Harlaching und Bogenhausen haben Unbekannte Schmuck im Wert von mehreren zehntausend Euro gestohlen.

Wie die Polizei mitteilte, waren die Diebe im ersten Fall bereits am vergangenen Dienstag über ein gekipptes Terrassenfenster eingestie-

gen. In dem Wohnhaus an der Säbener Straße in Harlaching fanden sie im Schlafzimmer Ringe, Halsketten und eine Uhr für mehr als 10 000 Euro.

Dass die Terrassentür im zweiten Fall verschlossen war, hinderte die Täter nicht, in ein Anwesen an der Cuvil-

lesstraße in Bogenhausen einzusteigen. In der Zeit zwischen 12. und 14. September brachen sie die Türe auf und erbeuteten Uhren, Halsketten sowie Ohringe. Der Wert der Beute beträgt laut Polizei mehrere tausend Euro.

Die Polizei bittet um Hinweise: Tel. 089/ 291 00. **mkn**

HYPOVEREINSBANK

Gewerkschaft fürchtet um 2000 Stellen in München

Über dem Finanzplatz München ziehen dunkle Wolken auf. Nach der Ankündigung durch die HypoVereinsbank (HVB), in Deutschland Stellen abzubauen, fürchtet die Münchner Belegschaft um ihre Arbeitsplätze.

Der graue Himmel über dem Odeonsplatz passte also, als die Gewerkschaft Verdi gestern Abend gegen die Pläne protestierte. Etwa 400 Menschen trotzten dem Regen und machten ihrem Unmut Luft.

„Wir befürchten, dass in München gut 2000 Stellen abgebaut werden“, sagte der Betriebsratsvorsitzende Roland Pauli. Außerdem könnten Filialschließungen nicht ausgeschlossen werden. Pauli warf der Konzernspitze vor, sich nicht um die Leute zu kümmern und die Bank zu filetieren. „Wir verlangen eine Arbeitsplatz- und Standortunsicherheit für alle“, sagte Pauli.

Auch Oberbürgermeister Christian Ude sprach auf der



Plakat und Regenschirm: Trotz des schlechten Wetters kamen gestern rund 400 Banker auf den Odeonsplatz, um gegen den geplanten Stellenabbau zu protestieren.

FOTO: KLAUS HAAG

Kundgebung und griff die Manager an: „In die Finanzmarktkrise kann man nur verstrickt werden, wenn man

sich auf Abenteuer eingelassen hat, die man selbst nicht versteht.“ Außerdem müsse sich die Chefetage entschei-

den, wovon sie rede: Die italienische Großbank Unicredit, zu der die HVB seit 2005 gehört, sei ja nach eigenen

Angaben nur wenig von der Bankenkrise betroffen. „Wenn das so ist, müssen die Manager aufhören, die Pläne zum Stellenabbau mit der Krise als Schreckgespenst zu begründen“, sagte Ude. Die Bank müsse sich in schweren Zeiten eben mit niedrigeren Renditen zufriedengeben.

Unterstützung erhielten die HVB-Beschäftigten auch von den Kollegen bei der Dresdner Bank. Deren Betriebsratschef Christian Höhn sagte: „Immer höhere Erträge mit immer weniger Mitarbeitern – das funktioniert im Dienstleistungssektor nicht.“ Die Führungsriege der Banken hätten jeglichen Kontakt zu den Mitarbeitern verloren. „Die kreisen in ihrem Raum-schiff umher – meistens um sich selbst“, sagte Höhn.

Die italienische Bank Unicredit will bis 2010 rund 9000 Stellen abbauen. Der Konzern verlagert viele Stellen nach Osteuropa, vor allem nach Polen. **pmr**

STADTKLINIK

CSU-Protest gegen Parteiwechsel

Der Parteiwechsel des stellvertretenden Aufsichtsratschefs der städtischen Klinik GmbH Michael Wendl von der SPD zur Linken hat bei der Rathaus-CSU Protest ausgelöst. „Das ist diskussionswürdig“, schimpfte die CSU-Stadträtin Eva Caim. Sie kündigte an, das Thema auf der nächsten Sitzung des Aufsichtsrats auf die Tagesordnung zu bringen. „Der Wechsel ist schon ein Signal“, meinte Caim. Sie wolle wissen, wie die „überwiegend SPD-dominierte Geschäftsführung“ des Klinikums damit umgehe, dass der Vize-Aufsichtsratschef Mitglied der Linken sei. Wie berichtet, hatte der Gewerkschaftsvertreter Wendl bei einem Auftritt Oskar Lafontaines in München seinen Parteiübertritt publik gemacht. Der Chef des Klinik-Aufsichtsrats, Bürgermeister Hep Monatzeder (Grüne), reagierte gelassen: „Der Parteiwechsel kann keine Rolle spielen.“ **mk**

„Wenn das so ist, müssen die Manager aufhören, die Pläne zum Stellenabbau mit der Krise als Schreckgespenst zu begründen“, sagte Ude. Die Bank müsse sich in schweren Zeiten eben mit niedrigeren Renditen zufriedengeben. Unterstützung erhielten die HVB-Beschäftigten auch von den Kollegen bei der Dresdner Bank. Deren Betriebsratschef Christian Höhn sagte: „Immer höhere Erträge mit immer weniger Mitarbeitern – das funktioniert im Dienstleistungssektor nicht.“ Die Führungsriege der Banken hätten jeglichen Kontakt zu den Mitarbeitern verloren. „Die kreisen in ihrem Raumschiff umher – meistens um sich selbst“, sagte Höhn. Die italienische Bank Unicredit will bis 2010 rund 9000 Stellen abbauen. Der Konzern verlagert viele Stellen nach Osteuropa, vor allem nach Polen. **pmr**

AKTUELLES IN KÜRZE

Bauarbeiten: U2 fährt nur alle 20 Minuten

Heute und morgen fährt die U2 abends im östlichen Abschnitt nur alle 20 Minuten. Das teilte die Münchner Verkehrsgesellschaft mit. Wegen Schleifarbeiten an den Schienen kommt es jeweils ab 22.30 Uhr bis Betriebsschluss zwischen den Haltestellen Innsbrucker Ring und Messestadt Ost zu der Einschränkung. **pmr**

Winterstellplätze für Wohnwagen

Die Stadt München bietet für Wohnwagen und Wohnmobile einen Stellplatz für den Winter an. Münchner können vom 1. Oktober bis zum 31. März nächsten Jahres einen nicht überdachten Stellplatz im westlichen Stadtgebiet mieten. Fahrzeuge und Anhänger mit einer Sonderzulassung über vier Tonnen sind jedoch nicht zugelassen. Die Miete beträgt nach Angaben der Stadt 20 Euro pro Monat, die Anzahl der Stellplätze ist begrenzt. Interessenten können sich an das Kommunalreferat unter den Telefonnummern 089 / 23 32 60 21 oder 089 / 149 53 40 wenden. **pmr**

Das kleine Rätsel: Wie hoch ist der Ausländeranteil an den Münchner Grundschulen?

- I. 10,9 Prozent
- II. 20,6 Prozent
- III. 30,3 Prozent

Kostenlose Beratung mit Rentenexperten

Wie fülle ich meinen Rentenantrag richtig aus? Was muss ich bei meinen Konten beachten? Solche Fragen beantworten am Donnerstag, 18. September, Berater der Deutschen Rentenversicherung im DGB-Haus. Zwischen 17 Uhr und 19 Uhr stehen die Experten im Raum A 3.04 zur Verfügung. Für die Zeit ab 18 Uhr sollte vorher ein Termin vereinbart werden. Telefonnummer: 089/51 70 01 03. **pmr**

Museums-Führung: „Typisch München“

„Typisch München!“ Was das ist, erklärt am morgigen Mittwoch Helmut Bauer. Die Ausstellungsführung im Stadtmuseum am St.-Jakobs-Platz 1 verweist auf ausgewählte Stationen der Stadtgeschichte von der Gründung bis in die Gegenwart. Gezeigt wird, wie sich die Stadt während des Historismus im 19. Jahrhundert neu definiert hat. Treffpunkt ist um 16 Uhr im Foyer des Stadtmuseums. Der Eintritt inklusive Führung kostet zehn, ermäßigt acht Euro. **ueb**

„Sea Life“ öffnet erstmals bis 23 Uhr

Zur „Nacht der Umwelt“ öffnet das „Sea Life“-Center im Olympiapark am Donnerstag, 18. September, erstmals bis 23 Uhr. Erwachsene zahlen vergünstigt 11,50 Euro Eintritt, Kinder acht Euro. Los geht's mit dem Kinderprogramm ab 18 Uhr, ein Taucher reinigt um 19.30 Uhr das Ozeanbecken. **ueb**

Auflösung:

Richtig ist II. 20,6 Prozent der Münchner Grundschüler sind Ausländer.